

Die Aufgabe der Ekklesia und die Auswirkung der Treue des Christus

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Vor einiger Zeit las ich in der Zeitung etwas über eine Kunstausstellung. Dort gab es offensichtlich etliche Exponate, die man nicht so schnell als "Kunst" verstehen möchte. Der Bericht sprach von einer Putzfrau, die eine schmutzige Badewanne gesäubert hatte. Das sollte eigentlich keine Meldung in der Presse wert sein. Hier jedoch war die schmutzige Wanne Bestandteil eines "Kunstwerkes". Dieses Beispiel zeigt, dass der Begriff "Kunst" sehr verschieden verstanden werden kann.

Für mich ist "Kunst" etwas, das nicht jeder kann; etwas Besonderes. Da sich die Maßstäbe in der Welt, die Kunst betreffend, auf den verschiedensten Gebieten (Literatur, Architektur, Malerei, Tanz, Film, Musik) gegen Ende des vergangenen Jahrtausends zunehmend ins Abstrakte oder Expressionistische verschoben haben, brauchen wir uns nicht zu wundern, dass auch das Denken der Menschen in die gleiche Richtung zielt.

Ich möchte aber hier keinen Vortrag über die künstlerische Entwicklung halten, sondern auf ein ganz besonderes "Kunstwerk" zu sprechen kommen. Es ist einmalig, und kein Mensch wäre in der Lage, so etwas zu gestalten.

Wir lesen davon in Eph 2:10 das Folgende: "Denn wir sind sein Gemachtes¹, in Christus Jesus geschaffen worden *aufgrund* guter Werke, die Gott vorher bereitete, auf dass wir in ihnen wandelten." Der Begriff "Sein Gemachtes" weist darauf hin, dass Gott die Ekklesia in Verbindung mit Christus wie ein Kunstwerk gemacht hat. Es ist Sein Werk. Wir hatten an der "Herstellung" dieses einmaligen "Kunstwerkes" keinen Anteil.

Wie jedoch das Thema schon zeigt, hat die Ekklesia als dieses

¹ **Gemachtes** – ποίημα (*poiäma*) 2x – das Getane, das Werk, Gottes Gebilde (Sch).

"Kunstwerk" eine aktive Aufgabe. Dieses göttliche "Kunstwerk" ist nicht nur da, um bestaunt zu werden, sondern hat aktiven Anteil an der Ausführung des Heilsplanes Gottes. Das erfahren wir in Eph 3.10-13. Zunächst möchte ich aber noch kurz auf die vorherigen Verse 1-9 eingehen, mit denen Paulus ja zu dieser Aufgabe hinführt.

Er spricht von der Verwaltung der Gnade Gottes und dem Geheimnis des Christus, das ja bekanntlich die Ekklesia zusammen mit ihrem Haupt ist, und davon, dass es "...nun seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist enthüllt wurde ...". Ziel des Ganzen ist gemäß Vers 9 "... alle zu erleuchten *darüber*, welches die Verwaltung des Geheimnisses *ist*, des von den Äonen *an* in Gott verborgenen".

Das Geheimnis wurde demnach für einen bestimmten Zweck enthüllt, und die Ekklesia hat diesbezüglich einen Auftrag. Diese Aufgabe beschreiben nun die folgenden Verse:

"... auf dass nun [wegen der Erleuchtung aller, Vers 9] den Anfänglichen² und den Autoritäten³ in den aufhimmlischen *Bereichen*⁴ durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit Gottes bekannt gemacht werde gemäß dem Vorsatz der Äonen, den er ausführte in Christus Jesus, unserem Herrn, in welchem wir Freimütigkeit haben und Hinzuführung im Befugtsein durch

² **Anfänglicher**, Anfangseiender. Von Engeln und Menschen. Der oder die Obersten oder Ersten einer Gruppe.

³ **Autorität** – ἐξουσία (*exousia*) – w. aus Sein; Vollmacht; Befugnis (HM); 1) Das Belieben, die Freiheit, zu tun, was man will; 2) die Macht, die Einer ausübt; die Gewalt; 3) metonymisch (übertr. *d. Vf.*) bezeichnet ἐξουσία a) diejenigen, die die Gewalt haben; z.B. Obrigkeit (Röm 13.1), Engel (Eph 3.10), Dämonen (Eph 2.2; Kol 1.13); b) das, was unter Jemandes Gewalt, Herrschaft ist (Lk 4.6); c) das Zeichen der Herrschaft (1Kor 11.10) (Sch).

⁴ **aufhimmlisch** – ἐπουράνιος (*epouranios*) 19x – "auf" ist im Sinne von "gebiets" zu verstehen; es ist somit lokal zu fassen. Die Begriffe "die Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" kennzeichnen somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der verschiedenen Himmel.

(Vorkommen: Joh 3.12; 1Kor 15.40,48,49; Eph 1.3,20; 2.6; 3.10; 6.12; Phil 2.10; 2Tim 4.18; Hebr 3.1; 6.4; 8.5; 9.23; 11.16; 12.22). S. dazu auch eine ausführliche Darstellung im Wortdienste-Heft Nr. 001.

seine Treue. Darum bitte ich, nicht entmutigt zu sein in meinen Drängnissen für euch, welches eure Herrlichkeit ist. (Eph 3:10-13)

Es geht also für die Ekklesia darum, hochrangigen Persönlichkeiten^{2,3,4} innerhalb der himmlischen Bereiche die Weisheit Gottes bekannt zu machen. Daraus ist zu schließen, dass sie darüber bisher nicht informiert wurden und ihnen der Blick für das Erfassen heilsgeschichtlicher Zusammenhänge fehlt.

Ich möchte nun in der gewohnten Weise den einzelnen Versen nachgehen:

Eph 3:10 – "... auf dass nun den Anfänglichen² und den Autoritäten³ in den aufhimmlischen Bereichen⁴ durch die Versammlung die vielbuntige⁵ Weisheit Gottes bekannt gemacht werde,..."

Durch die Ekklesia, die Versammlung, die Leibesglieder des Christus werden somit Informationen geliefert, die u. a. für die "Engelwelt" von höchstem Interesse sind. Wie wir aus dem Anfang⁶ des dritten Kapitels des Epheserbriefes entnehmen können, war diese Information bis zur Erhöhung des Herrn verborgen. Es war ein Geheimnis.

In seinem ersten Brief an die Korinther hatte Paulus diese Tatsache schon einmal angesprochen. Er schrieb ihnen diesbezüglich Folgendes: "Wir sprechen aber Weisheit unter den Vollendungsgemäßen, aber nicht Weisheit dieses Äons, aber *auch* nicht *die* der Anfänglichen² dieses Äons, die unwirksam gemacht werden, sondern wir sprechen Gottes Weisheit in *einem* Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorsehen

⁵ **vielbuntig** – πολυποίκιλος (*polypoikilos*) 1x – eigentl. sehr bunt, dann sehr mannigfaltig (Sch).

Veranschaulichung zu "vielbuntig": Wenn das Licht gebrochen wird, z.B. in den Wassertropfen eines Regenbogens, sieht man seine Vielbuntigkeit. Als Christus als das Licht Gottes auf Golgatha gebrochen worden war, wurde diese Weisheit Gottes teilweise offenbar (vgl. 1Kor 2.7,8).

⁶ Eph 3.4,5

hat, welche nicht einer der Anfänglichen dieses Äons erkannt hat, denn wenn sie sie erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht angepfahlt." (1Kor 2:6-8)

Von den Gesetzesengeln (Anfänglichen, Autoritäten) in den himmlischen Bereichen berichtet uns auch Petrus etwas, indem er sagt: "... in welche *Sachverhalte* Engel genau hineinzublicken begehren." (1Petr 1:12) Somit bestätigt uns ein zweiter Zeuge, dass die Engelwelt des Alten Bundes über heilsgeschichtliche Zusammenhänge des Neuen Bundes nicht informiert war. Ich sehe hier allerdings eine einzige Ausnahme. Es ist anzunehmen, dass die "Engel seiner Vermögensmacht" (*grie. dymanis*) nicht zu dieser vorgenannten Gruppe gehören. (2Thes 1.7)

Im Lichte dieser Bezeugungen der Apostel wird auch Hebr 2.16 verständlich, wenn der Schreiber darauf hinweist, dass Gott für die Ausführung Seiner Heilsgeschichte eben gerade diese "uninformierten" Engel nicht nimmt. Der Text lautet wie folgt: "Denn er nimmt sich ja nicht die Engel, sondern den Samen Abrahams nimmt er." Die meisten Bibeln sprechen hier von "annehmen", was aber nicht dem heilsgeschichtlichen Zusammenhang entspricht.⁷ Wir wissen alle, dass Gott sich auch der Engel "annimmt". Schließlich wird die Ekklesia ja auch die Engel zurechtbringen.⁸

Die Versammlung (*grie. ekkläsia*) hat also die Aufgabe, der "unsichtbaren Welt" etwas von der "vielbuntigen"⁵ Weisheit Gottes bekannt zu machen, und das trotz der Tatsache, auf die Paulus in Röm 11.33 verweist: "O Tiefe *des* Reichtums und *der* Weisheit und *der* Kenntnis Gottes; wie unausforschlich sind seine Urteile und unausspürbar seine Wege!" Welch ein Vorrecht!

Das bedeutet aber auch, dass diese Aufgabe nicht immer angenehm ist. In 1Kor 4.9 weist Paulus darauf hin, wenn er sagt: "Denn ich meine, dass Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden,

⁷ Wenn ein Wort des Grundtextes mehrere deutsche Entsprechungen hat, ist es die Aufgabe des Übersetzers, die zu wählen, die dem Gesamtzusammenhang entspricht.

⁸ 1Kor 6.3

sowohl Engeln als Menschen." Dass dies nicht nur die Apostel betrifft, geht auch aus Hebr 10:32,33 hervor: "Erinnert euch aber der früheren Tage, in denen ihr, *da ihr* erleuchtet worden wart, viel Wettkampf *der* Leiden erduldet habt, *indem ihr* teils durch Schmähungen wie auch *in* Drängnissen *ein Schauspiel wart und* teils Gemeinschaftler derer wurdet, denen es so erging!"

Das Bekanntmachen dieses Geheimnisses durch die Versammlung war kein kurzfristiger Entschluss Gottes, sondern, wie der nächste Vers zeigt, schon längst geplant. Nämlich:

Eph 3:11 - "... gemäß dem Vorsatz⁹ der Äonen, den er ausführte in Christus Jesus, unserem Herrn, ..."

Die nachfolgenden Verse aus Eph 1 sind ein eindrückliches Zeugnis vom Vorsatz der Äonen, für dessen Ausführung die Ekklesia erwählt wurde, und der das Ziel hat, alles wieder in Gott zu vereinen. "...so, wie er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf *des* Kosmos, *dass* wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe, uns vorersehend hinein in Sohnesetzung durch Jesus Christus – hinein in ihn – gemäß dem Wohlgefallen seines Willens, ..." (Eph 1.4,5)

"...uns bekanntmachend das Geheimnis seines Willens gemäß seinem Wohlgefallen, das er sich vorsetzte in ihm für *eine* Verwaltung der Vervollständigung der Fristen, *um* die alle in dem Christus hinaufzuhaben, die im *Gebiet* der Himmel, und die, *die* auf der Erde *sind*, in ihm, in welchem wir auch belost wurden, *als* Vorersehene gemäß Vorsatz des *Innenwirkenden* die alle gemäß dem *Rat-schluss* seines Willens." (Eph 1:9-11)

Gott hat Seinen Vorsatz also gemäß Seinem Wohlgefallen in dem Sohn gefasst. Beachte das Wörtchen "in" in beiden Texten, damit dir auch die Dimension dieses Gotteshandelns deutlich wird. Das bedeutet doch, dass alles, was zum Vorsatz Gottes gehört, vorher in dem Christus vorhanden war. Diese Hinweise sind eine weitere Bestätigung der Göttlichkeit Jesu, der gemäß Röm 9.5

⁹ **Vorsatz** – πρόθεσις (*prothesis*) 12x – 1) die Aufstellung, die Aufreihung, 2) der Vorsatz, der Entschluss (Sch).

"...über allen Gott ...ist, *der* Gesegnete hinein in die Äonen." Er bleibt auch derselbe "... hinein in die Äonen." (Hebr 13.8) Das erfordert natürlich Seine Präexistenz und widerlegt auch alle Angriffe gegen die Geistzeugung des präexistenten Gottessohnes in Maria.

Das ist aber noch nicht alles. Auch uns betreffend finden wir im nächsten Vers eine wichtige Aussage:

Eph 3:12 - in welchem wir Freimütigkeit¹⁰ haben und Hinzuführung¹¹ im Befugtsein¹² durch seine Treue.

Die einzelnen Glieder Seines Leibes haben in Ihm Freimütigkeit, d.h. alle Redefreiheit. Dies ist nicht das Verdienst jedes einzelnen Gliedes, sondern von Ihm veranlasst und auf der Grundlage Seines Blutes gerechtfertigt, wie die folgenden Bibeltexte bezeugen.

Nachdem den Aposteln verboten worden war, im Namen Jesus zu reden, beten sie mit der Versammlung und sagen: "Und nun, Herr, sieh auf ihre Drohungen und gib deinen Sklaven, mit aller Redefreiheit dein Wort zu sprechen; ..." Weiter heißt es: "Und als sie flehentlich *gebetet* hatten, wurde der Ort, an welchem sie versammelt waren, stark bewegt. Und sie wurden alle *mit* dem Heiligen Geist erfüllt und sprachen das Wort Gottes mit aller Redefreiheit." (Apg 4.29,31)

Die Freimütigkeit, d.h. diese umfassende Redefreiheit, wird durch den Geist gegeben. Das kann sich keiner selber nehmen. Wir finden auch noch an anderen Stellen der Schrift ähnliche Hinweise. In 1Joh 2.28 z.B. wird dazu gesagt: "Und nun, Kindlein, bleibt in ihm, auf dass wir, wenn er offenbart wird, Freimütigkeit (w. alle Redefreiheit) haben und nicht vor ihm beschämt werden in seiner Anwesenheit." Wir haben diese Redefreiheit also nicht in uns, sondern

¹⁰ **Freimütigkeit** – παρρησία (*parräsia*) – Alle Redefreiheit (KK); die Freimütigkeit, Rückhaltlosigkeit, Offenheit im Reden (Sch); Allfließen (DÜ).

¹¹ **Hinzuführung** – προσαγωγή (*prosagögä*) 3x, Röm 5.2; Eph 2.18 – Herzuführung (DÜ); Hinzuführung (PF, HL); Zugang (KNT, ELB, BW u.a.); Zutritt (Schl, BW).

¹² **Befugtsein** – πεποίθησις (*pepoithäsis*) 6x, – Befugtsein, d.i. Denk- und Handlungsberechtigung (FHB); das Vertrauen, die Zuversicht (Sch).

in Ihm. Wie auch Johannes schreiben darf, ist diese Redefreiheit eine Folge der vollendeten Liebe: "In diesem ist die Liebe mit uns *und* in uns vollendet worden, auf dass wir Freimütigkeit (w. alle Redefreiheit) haben in dem Tag des Gerichts, da so, wie jener ist, auch wir in diesem Kosmos sind." (1Joh 4.17)

Die Grundlage dafür, und das ist äußerst wichtig, ist nicht unser Glaube oder unsere Leistung, sondern Seine Treue! Deshalb muss es in Eph 3.12 (s.o.) auch heißen: "... wir haben Freimütigkeit und Hinzuführung im Befugtsein durch seine Treue."¹³ Die meisten Übersetzungen schreiben hier: "Durch Glauben an ihn."

Hier geht es nicht um Eigenleistung (im Vertrauen durch meinen Glauben an ihn [wie meist übersetzt wird]), sondern es geht um unser Befugtsein in der Hinzuführung zu Ihm auf Grundlage Seiner Treue! Diese Befugnis kann sich niemand erarbeiten, weil das vor 2000 Jahren vergossene Blut Jesu die Voraussetzung dafür ist. Niemand von uns hat dazu etwas beitragen können! Das ist eindeutiges Zeugnis des Wortes Gottes. In Hebr 10.19 lesen wir dazu: "Da wir nun, Brüder, mittels des Blutes Jesu Freimütigkeit (w. alle Redefreiheit) haben zum Hineinweg in die heiligen Stätten ..."

Es gibt bekanntlich nur einen Weg zu Gott. Jesus selber hat ihn definiert: "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich." (Joh 14.6) Auch Petrus bestätigte das, wenn er sagt: "Und es ist in keinem anderen die Rettung, denn auch kein anderweitiger Name unter dem Himmel ist *den* Menschen gegeben worden, in welchem nötig *ist*, uns *zu* retten." (Apg 4.12)

Bevor Paulus nun mit seinem Gebet beginnt, erhalten wir noch einen wunderbaren Zuspruch von ihm. Davon lesen wir im nächsten Vers:

¹³ Eph 3.12: [διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ]
[durch die Treue seine]

Die Treue Jesu ist jedoch die alleinige Grundlage dafür, dass auch wir glauben / treu sein können. Desh. ist mit gen.subj. zu übersetzen. Die Übersetzung mit gen.obj. (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt. (S. die Fußnoten in ELB u.a.; vgl Gal 2.16 KK)

Eph 3:13 – "Darum bitte ich, nicht entmutigt zu sein¹⁴ in meinen Drängnissen¹⁵ für euch, welches eure Herrlichkeit¹⁶ ist."

Der Apostel Paulus hatte schon am Anfang seines Dienstes den Wunsch: "...dass nicht einer wankend werde in diesen Drängnissen; denn ihr selbst nehmt wahr, dass wir hierzu gesetzt sind." (1Thes 3.3) Drängnisse des Einzelnen dienen der Vervollständigung des Gesamtleibes des Christus, weshalb Paulus sagen kann: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem Fleisch die *Emangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen Leib, welcher die Versammlung ist, ..." (Kol 1.24)

Die Drängnis am äußeren Menschen bewirkt Herrlichkeit am inneren, die wiederum eine *Vermögenskraft* Gottes ist. Davon lesen wir in 2Kor 4:16,17: "Deshalb sind wir nicht entmutigt, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verdorben wird, so wird doch unser innerer Tag für Tag nach oben erneuert. Denn das momentane Leichte unserer Drängnis bewirkt uns, gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß, *ein* äonisches Gewicht von Herrlichkeit."

Diese Drängnisse bewirken auch Gottnähe. Paulus sagt dazu: "In allem sind wir Bedrängte, aber nicht Eingeengte; Weglose, aber nicht Ausweglose; Verfolgte, aber nicht Verlassene; Niedergeworfene, aber nicht Verlorene; allezeit das Sterben Jesu in dem Leib umhertragend, auf dass auch das Leben Jesu in unseren Leibern offenbart werde." (2Kor 4:8-10) Deshalb kann man verstehen, dass die Apostel trotz der Drängnisse voller Freude waren. Wie Paulus in 2Kor 7:4 bestätigt, war diese Freude sogar außerordentlich groß: "Viel *ist* meine Freimütigkeit euch gegenüber, viel mein Rühmen

¹⁴ **entmutigt sein** – ἐγκακέω (*engkakeo*) 6x – Lk 18.1; 2Kor 4.1,16; Gal 6.9; Eph 3.13; 2Thes 3.13 – w. in Übel sein (FHB).

¹⁵ **Drängnis** – θλίψις (*thlipsis*) – eigentl. das Drücken, Quetschen, der Druck, übertr. Bedrängnis, Drangsal (Sch); Einengung des Weges [vgl. Mt 7.14] (HL).

¹⁶ In der Gottessprache Hebräisch hat das Wort "Herrlichkeit" (כְּבוֹד [KaBhOD]) die Bedeutung von schwer (כֶּבֶד [KaBheD]) oder Schwere (כִּבְדָּר [KoBheD]) in sich.

über euch; ich bin erfüllt worden *mit* Zuspruch, ich bin hyperüberfließend¹⁷ in der Freude bei all unserer Drängnis."

Auch die anderen Apostel haben auf die Drängnisse gottgemäß reagiert, wie uns das Apg 5:40,41 bestätigt: "...und als sie die Apostel herbeigerufen hatten, schlugen sie sie und geboten ihnen, nicht in dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie. Sie nun gingen aus dem Synedrium hinweg, voll Freude, dass sie gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach zu leiden." Sie wussten, dass ER alles zum Guten zusammenwirkt und auch Drängnisse nicht von Christus (der Liebe) trennen können. Denn: "Wir nehmen aber wahr, dass denen, *die* Gott lieben, **er** alles zum Guten zusammenwirkt, denen, *die* gemäß Vorsatz berufen sind. ...Wer wird uns trennen von der Liebe Gottes? Drängnis oder Einengung oder Verfolgung oder Hunger oder Nacktheit oder Gefahr oder Schwert?" (R8:28,35)

Drängnisse sind die Grundstufe zur Herrlichkeit, sowohl der gegenwärtigen als auch der zukünftigen. Darum bittet Paulus auch, in den Drängnissen nicht entmutigt zu sein, sondern auf das große Ziel der Heilsgeschichte zu blicken. Dort wird alles herrlich sein. Nicht einfach so, sondern durch allerlei Drängnisse und zurechtbringende Gerichte wurde jeder Einzelne dazu fähig gemacht. Nur dann kann jeder auch die göttliche Herrlichkeit schätzen.

Zusammenfassend kann man daher zur Aufgabe der Ekklesia Folgendes sagen:

Als Verwalter der Geheimnisse Gottes hat sie die wunderbare Aufgabe, allen Wesen die "vielbuntige" Weisheit Gottes bekannt zu machen. Besonders gilt das nach den Worten des Apostels Paulus für die Autoritäten in den aufhimmlischen Bereichen.

Möglich ist das nur innerhalb des Christus als Haupt der Ekklesia und hat als Grundlage Sein Blut. Niemand von uns könnte aus eigener Leistung solches tun! Es ist Seine Treue, die uns dazu befähigt.

¹⁷ **hyper-überfließend** - ὑπερπερισσεύω (*hyper perisseuō*) 2x verb. 2Kor 7.4; 1x adv. Mk 7.37 - über um und um (DÜ); überströmend (KNT); übermächtiger überströmend (PF); darüber hinaus überströmend (HL).

higt hat. Gott hatte dies schon vor dem Beginn der Äonen als "Vor-satz der Äonen" geplant. Wo? In Seinem Sohn! Das weist auf die Präexistenz Jesu hin und bestätigt Seine Göttlichkeit.

Welch ein Vorrecht, Glied am Leibe des Christus zu sein!

Amen.